

Landshut ist auf jeden Fall eine Reise wert

Stemmclub Bavaria Landshut lädt zum 22. Bavaria-Cup im Kreuzheben ein

Wer sich mit Kraftsport beschäftigt, wird zweifellos auch auf den Namen der kleinen niederbayerischen Stadt an der Isar stoßen: Landshut. Die reizvolle Bezirkshauptstadt mit knapp über 60.000 Einwohnern, 35 km nordwestlich vom Münchner Flughafen gelegen, zieht mit ihrer historischen Alt- und Neustadt sofort jeden Besucher in ihren Bahn. Ein Blickpunkt ganz besonderer Art und Wahrzeichen der Stadt ist die Martinskirche mit dem mit 130,6 Metern höchsten Ziegturm der Welt. Und auf dem 120 Meter über der Altstadt gelegenen Hügel thront majestätisch die Burg Trausnitz.

Alle vier Jahre, jeweils im nacholympischen Jahr, zieht Landshut die Aufmerksamkeit mit einem historischen Spektakel auf sich: Die Landshuter Fürstenhochzeit.

Im vierjährigen Rhythmus wird die 1475 stattgefundenene Hochzeit zwischen dem Landshuter Herzogssohn Georg und der polnischen Königstochter Hedwig mit mehr als 2000 Mitwirkenden nachgespielt. Als Höhepunkt zählt neben den zahlreichen Tanz-, Sing- und Festspielen und dem nachempfundenen Lagerleben der an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen durch die Stadt sich bewegende Hochzeitszug.

Landshut besticht zudem auf sportlicher Ebene. Eishockey und Speedway haben die Stadt bekannt gemacht, aber auch der Kraftsport wurzelt tief. Der Stemmclub Bavaria 20 Landshut, der 1920 von Josef Spießl gegründet wurde, war überwiegend ein Gewichtheberverein.

Dr. Manfred Burkhardt, brachte Anfang der 1960-er Jahre den bei Bodybuilding-Veranstaltungen oft als Rahmenprogramm abgewerteten Kraftdreikampf mit nach Landshut und bemühte sich stets um eine verbandsgerechte Eingliederung in das Sportprogramm.

Im Jahre 1976 gelang ihm dann eine Pioniertat, die als Geburtsstunde des deutschen Kraftdreikampfes angesehen werden muss. Dr. Burkhardt bewirkte in Pennsylvania/USA als Delegationsleiter des Bayerischen Gewichtheber-Verbandes (BGKV) den Beitritt Bayerns zum Weltverband (IPF), obwohl normalerweise nur Nationen aufgenommen werden. Mit einer eindrucksvollen Rede vor dem internationalen Kongress gelang Dr. Burkhardt die vorläufige Aufnahme Bayerns als Bundesland; allerdings mit der Maßgabe, dass der nationale Verband der IPF beitreten müsse. Der Bundesverband erfüllte 1981 diese Vorgabe und seit dieser Zeit ist der deutsche KDK eine international anerkannte Sportart.



Martinsturm

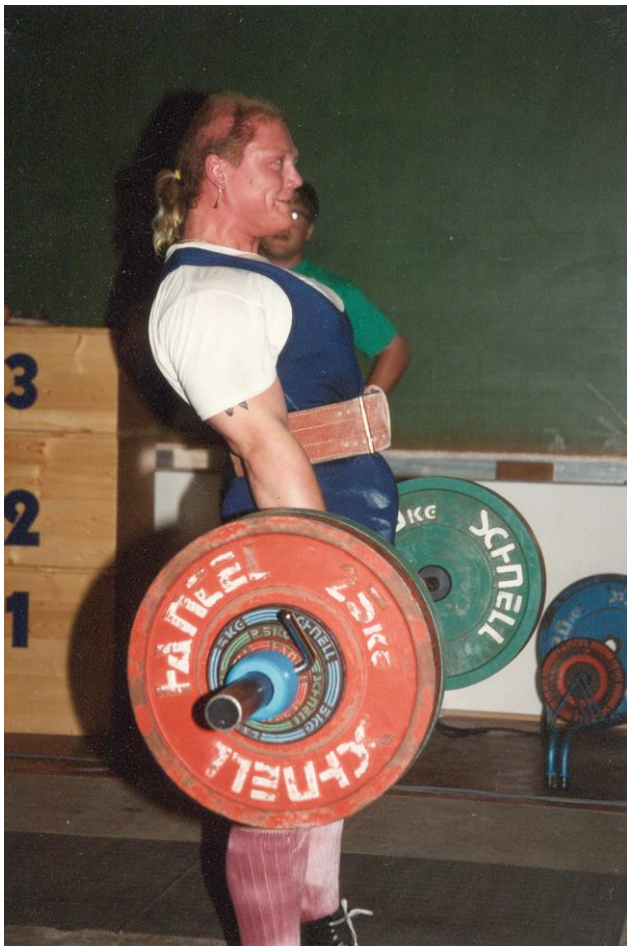
Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Vereins wurde 1990 das internationale Turnier „Bavaria-Cup“ im Kreuzheben ins Leben gerufen.

Zunächst waren nur Männer und Frauen zugelassen, 1995 fanden erstmals Mannschaftswettbewerbe für Männer und ab 1996 für Frauen statt.

Bisher gingen 2134 Athleten in Landshut an die Hantel, der Teilnehmerrekord mit 138 Startern stammt aus dem Jahr 1996.

Neben den spannenden Auseinandersetzungen in den einzelnen Kategorien steht jedes Jahr die Auseinandersetzung um den kunstvoll von Ehrenmitglied Kurt Kaudelka kreierten Bavaria-Löwen im Mittelpunkt, der bei den Männern, Frauen und Mannschaften vergeben wird.

Schon von Anfang an spornte die Bavaria-Cup-Rekordliste zu Höchstleistungen an. Es verging kaum ein Jahr, in dem nicht zahlreiche Rekorde purzelten. Die Bestmarke bei den Frauen mit 227,1 Relativpunkten wird von der Rüsselsheimer Gundula von Bachhaus seit 2009 gehalten,



Ulrike Herchenhein



Gundula von Bachhaus

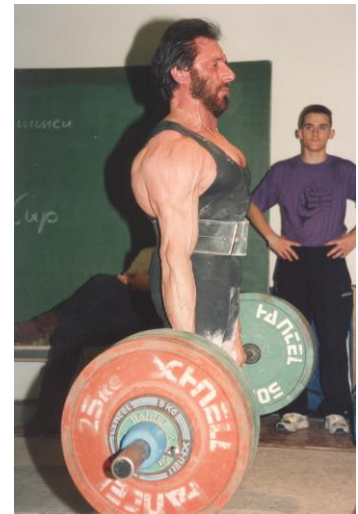


Anita Thimm

die erfolgreichste Athletin ist allerdings Anita Thimm mit 4 Gesamtsiegen. Weitere Mehrfachsiegerinnen waren bisher Irmgard Wohlhöfler (AC Power Burgau/3), Daniela Falck (STC Bavaria 20 Landshut/3), Eva-Maria Bachmeier (STC Bavaria 20 Landshut/2) und Gundula von Bachhaus (FC Rüsselsheim/2).

Ulrike Herchenhein (KSV Langen) bewegte mit 245 kg die höchste Last.

Unvergessen sind die Auftritte des italienischen Leichtschwergewichtlers Giovanni Brunazzi, der zweimal in Landshut für Furore sorgte. Als er sich 1994 mit respektablen 320 kg in die Siegerliste bis 82,5 kg eintrug und an 340 kg knapp scheiterte, konnte niemand erahnen, in welcher unglaublichen Verfassung er ein Jahr darauf nach Landshut kommen würde. Diesmal lupfte er im zweiten Versuch bereits 340 kg sicher und verlangte dann 360 kg (!). Die Halle tobte, als er den gewaltigen Eisenberg nach oben zog und damit eine Relativbestmarke setzte, die bis zum heutigen Tag unangetastet blieb.



Giovanni Brunazzi

Die meisten Klassensiege bei den Männern gehen auf das Konto des Dreifachsiegers Herbert Ebert aus Saarlouis. Je zweimal ganz oben standen Antonio Fidilio (SV Coburg-Ketschendorf), der für SV Siegfried Nordwest hebende Italiener Giovanni Brunazzi und Valerij Kraus (KSV Sulzbach-Rosenberg bzw. KSC Bochum).



Herbert Ebert

Auf der Jagd nach dem schwersten bei diesem Turnier gehobenen Gewicht hat immer noch Martin Muhr (FC Ebenhofen) mit 365 kg die Nase vorn.

Erfolgreichste Staffel mit vier Siegen und auch Rekordhalter mit 760,20 kg relativ ist bei den Männern der VfB Klötze vor Corpus Fitness Weightplayers (früher PLC Gerlingen) mit 3 Titeln. Das „schwache“ Geschlecht, verkörpert durch FGV Zahna, hält die Bestmarke mit 707,13 Punkten, als weiterer Rekordhalter wird aber auch PSV Sonneberg mit 456,65 Zählern gewertet, weil ab 2004 eine Frauenmannschaft nur noch aus drei Athletinnen bestehen muss.

Erfreulicherweise nahmen am Bavaria-Cup nicht nur Kraftsportler aus ganz Deutschland teil, sondern verstärkt auch Österreicher und Schweizer. Vereinzelt starteten „Exoten“ aus Israel, aber auch Skandinavien zogen schon erfolgreich an der Stemmclub-Hantel.



Frauen-Rekordmeister PSV Sonneberg



Gaststar Violet Keidel



Martin Muhr



Männer-Rekordmeister VfB Klötze



Willi Müller

Die Bavaria-Cup-Geschichte kennt viele bewegende Momente. Unvergessen bleiben wird u.A. Ausnahmeathlet Willi Müller aus Fellbach, der als Senior unglaubliche Lasten nach oben hievte. Bei seinem letzten Start in Landshut schnappte er sich spontan das Mikrofon, verabschiedete sich mit bewegenden Worten vom Bavaria-Cup und gab sogar noch ein musikalisches „Ständchen“ zum Besten. Sportler wie Willi Müller prägten bzw. prägen auch weiterhin nicht nur das Turnier als vorbildlicher Athlet, sondern vor allem als liebenswerter Mensch.

Es sind eben die Leute, die für das Flair einer Veranstaltung sorgen. Und hier sind nicht nur die Akteure an der Hantel, sondern alle im Umfeld Beteiligten wie z. B. Kampfrichter, Trainer, Betreuer, Helfer usw. für die Atmosphäre entscheidend. Der Stemmclub Bavaria 20 Landshut hat das Glück, mit Vorstand Bernhard Hoidn und seinen Leuten eine Crew zur Verfügung zu haben, die hochbelastbar und hoch motiviert ist. Bis zu 40 Personen sind bei diesem Wettbewerb im Einsatz und deren Routine ist beeindruckend.

Die Zahl derer, die dem Bavaria-Cup seit Jahren die Treue halten, ist beachtlich. Mit bestem Beispiel voran geht hier die Schweizerin Michaela Lässer-Walt, die im letzten Jahr bereits zum 15. Mal dem Stemmclub die Ehre gab. Mit dem Bavaria-Cup haben sich viele Freundschaften entwickelt und es ist unheimlich wohltuend, neben dem sportlichen auch dem geselligen Aspekt den nötigen Stellenwert beizumessen.

In diesem Jahr beginnt durch die Neueinteilung der Gewichtsklassen ein neues Kapitel beim Bavaria-Cup, weil die alten Bestmarken eingefroren und ab 2011 neue Rekorde zu führen sind. Man darf gespannt sein, welche Entwicklungen die Leistungen nehmen werden.

Wenn auch beim Bavaria-Cup 2011 keine Landshuter Hochzeit ansteht – die nächste findet erst wieder 2013 statt – werden bedingt durch das Landesturnfest von 23. bis 26. Juni tausende junge Sportler die Dreihelmenstadt „bevölkern“. Vielleicht gesellen sich auch einige Kreuzheber darunter?

Dr. Karl Greiner



Michaela Lässer-Walt